



PerspektivWechsel

Methode für multiperspektivische
Zusammenarbeit im Bildungsbereich

Kurzbeschreibung

Anika Duveneck
Karina Schlingensiepen-Trint
Stefanie Schmachtel

in Zusammenarbeit mit dem
Dialogforum Bildungslandschaften NRW

DER PERSPEKTIVWECHSEL

Die vorliegende Kurzbeschreibung gibt einen ersten Einblick in die PerspektivWechsel-Methode. Die ausführliche PerspektivWechsel-Broschüre umfasst neben einem Einblick (1) Informationen zum wissenschaftlichen Hintergrund (2). In ihrem Zentrum steht der Konzeptions- und Durchführungsleitfaden für den Einsatz des PerspektivWechsels in eigenen Kontexten (3). Es folgen Hinweise, wie die so gewonnenen Erfahrungen zur Weiterentwicklung des Leitfadens beitragen können (4) sowie die Kontaktdaten zu den verantwortlichen Wissenschaftlerinnen (5). Nach Literaturverzeichnis (6) und Impressum (7) sind im Anhang umfangreiche Materialien zu finden, die Interessierte für Ihre eigenen Anliegen nutzen, anpassen und weiterentwickeln können.

WAS?

Eine Methode für multiperspektivische Zusammenarbeit im Bildungsbereich

Der PerspektivWechsel ist eine Methode zur Entwicklung und Reflexion multiperspektivischer Zusammenarbeit im Bildungsbereich. Dabei bezieht er sich nicht nur auf die Kooperation von Professionellen aus verschiedenen Bildungsbereichen (z.B. Schule, Jugendarbeit, Kultur...), sondern schließt auch Akteur*innen aus Zivilgesellschaft, Ehrenamt und anderen Handlungsfeldern wie Verwaltung, Politik oder Wissenschaft mit ein.

Mit dem Einsatz des PerspektivWechsels, beispielsweise auf einer von Ihnen geplanten Fachveranstaltung, kann die Vielfalt an Perspektiven, Handlungslogiken und Fachinteressen Ihrer relevanten Akteur*innen vor Ort sichtbar und füreinander fruchtbar gemacht werden.

Dabei bearbeiten die anwesenden Beteiligten gemeinsame Problemstellungen in vertauschten Rollen mit dem Ziel:

- (1) einen Einblick in die verschiedenen Arbeitsweisen der jeweils anderen zu erhalten,
- (2) ihr Wissen über andere Bereiche zu reflektieren und
- (3) zu erfahren, wie wichtig das Wissen von- und übereinander für die gemeinsame Zusammenarbeit ist.



Der PerspektivWechsel zielt darauf ab, gemeinsam bessere Voraussetzungen für multiperspektivische Zusammenarbeit vor Ort zu schaffen!

WARUM?

Zusammenarbeit ist nicht nur eine Voraussetzung für jugendorientierte und zukunftsfähige Bildungsansätze, sondern selber voraussetzungsreich!

Die **PerspektivWechsel**-Methode basiert auf der Erkenntnis, dass die Zusammenarbeit verschiedener Akteursgruppen nicht allein eine Frage der individuellen Haltung der beteiligten Personen oder der Einrichtung von Programmstrukturen zur Netzwerkarbeit im Bildungsbereich ist.

Unterschätzt wird meist, wie voraussetzungsreich es ist, zusammen zu arbeiten! Das zeigen unter anderem die vier Modellprojekte der Jugendarbeit zu Bildungslandschaften in NRW.

Unterschiedliche Handlungslogiken und Sichtweisen können zu Konflikten und dem eingangs beschriebenen „Vernetzungsfrust“ führen; sie können aber umgekehrt auch für gemeinsame Ansätze und Aktivitäten vor Ort fruchtbar gemacht werden. Doch dafür brauchen die Akteur*innen erst einmal ein grundlegendes Wissen über alle beteiligten Bereiche – eine Erkenntnis aus wissenschaftlichen Begleitungen von Bildungslandschaftsprojekten und anderer Formen multiperspektivischer Zusammenarbeit im Bildungsbereich, die weit aus „banaler“ klingt als sie ist (vgl. Edwards 2010; 2017;

Schmachtel-Maxfield 2013; Schmachtel 2017: 185; 2021; Niedlich et al. 2016: 248; vgl. auch Duveneck 2016; Duveneck et al. 2021: 43; Schlingensiepen-Trint 2019: 5).

Dieses grundlegende Wissen ist die Voraussetzung, um...

- zu verstehen, was den anderen in der Zusammenarbeit aufgrund ihrer Fachlichkeit und ihren Arbeitsstrukturen wichtig ist und welche Ressourcen sie mitbringen (und welche auch nicht).
- den Blick dafür zu schärfen, dass auch ich selbst den anderen vermitteln muss, was mir in der Zusammenarbeit wichtig ist, welche Hintergründe ich mitbringe und welche Beiträge ich leisten kann (und welche nicht).

Auf Basis eines solchen geteilten Wissens übereinander und Verständnisses voneinander lassen sich verschiedene Perspektiven situativ viel besser aufeinander beziehen. Man stellt sich aufeinander ein, kann die unterschiedlichen Ressourcen viel stärker füreinander nutzbar machen und sich auch bei Konflikten deutlich besser begegnen.

Die britische Kulturhistorikerin Anne Edwards nennt das „Relational Agency“ (Edwards 2009; 2010; 2017; > [Kapitel 2](#)). Aus der Forschung wissen wir, dass das geteilte Wissen von- und miteinander zwar eine wichtige Voraussetzung für eine kooperative Handlungsfähigkeit im Bildungsbereich ist, dies jedoch bisher nicht systematisch ausgebildet wurde – kein Wunder in einem Bildungssystem, in dem die Bereiche über Jahrzehnte hinweg nebeneinander gearbeitet haben!



Beim **PerspektivWechsel** geht es darum, das Bewusstsein für die Relevanz von gemeinsamem Wissen zu wecken.

FÜR WEN?

Für alle Bildungsakteur*innen, die multiperspektivisch arbeiten wollen

Der **PerspektivWechsel** ist eine geeignete Methode für alle, die vor der Herausforderung multiperspektivischer Zusammenarbeit im Bildungsbereich stehen und einen Fachtag oder eine ähnliche Veranstaltung initiieren

wollen, um die Voraussetzungen dafür gezielt zu verbessern: Vertreter*innen der Kinder- und Jugendarbeit, der Kulturellen Bildung, aus Schulen, aus Vereinen oder aus Bildungsbüros und kommunaler Verwaltung!



Schauen Sie, ob der **PerspektivWechsel** auch für Sie das Richtige ist!

WIE FUNKTIONIERT'S?

Die drei Phasen eines **PerspektivWechsel**-Fachtages:



ROLLENSPIEL

Nach einer kurzen Einführung in die generelle Vorgehensweise der Methode tauchen Akteur*innen aus verschiedenen Bildungsbereichen und Handlungsfeldern im Rahmen eines Rollenspiels in typische Szenarien der Zusammenarbeit ein und bearbeiten sie in vertauschten Rollen.



REFLEXION

Anschließend reflektieren die Beteiligten ihre Erfahrungen im Rollenspiel: Wie haben sie den Rollentausch erlebt? Ist es ihnen leicht oder schwergefallen, sich in die andere Rolle hineinzuversetzen? Und woran lag es? Wie haben sie es erlebt, wenn ihre eigene Rolle von jemand anderem gespielt wurde? Was ist ihnen dabei aufgefallen? Wie nah war das Gespielte an der Realität? Und wie relevant war das gegenseitige Verständnis voneinander für die gemeinsame Bearbeitung des Problems?



TRANSFER

Die Erfahrungen aus dem Rollenspiel werden schließlich zusammengetragen, ihre Bedeutung für die Zusammenarbeit im Bildungsbereich aus wissenschaftlicher Perspektive reflektiert und der Bezug zur konkreten Situation vor Ort hergestellt.



Legen Sie mit dem **PerspektivWechsel**-Fachtag einen Grundstein für die konkrete multiperspektivische Zusammenarbeit ihrer relevanten Akteur*innen vor Ort!



WIE EINSETZEN?

Vielfältige Anpassungsmöglichkeit
an die Situation vor Ort

Ursprünglich für den Einsatz im Rahmen eines
analogen Fachtages entwickelt, lässt sich die
PerspektivWechsel-Methode vielfältig anpassen.
Möglich sind beispielsweise auch:

- kürzere Arbeitsphasen
- digitale Formate

Zudem ist die Methode nicht an den Kontext von
Bildungslandschaften gebunden. Sie lässt sich für
eine Vielzahl von Kontexten multiperspektivischer
Bildungsarbeit anwenden, wie z.B.:

- Ganztage
- kommunale Bildungsnetzwerke
- Partizipationsgremien
- etc.



Und für unterschiedliche
Kooperationskonstellationen nutzen, z.B.:

- Schule/Jugendarbeit
- Kita/Grundschule
- Wissenschaft/Praxis
- etc.



Wie können Sie den **PerspektivWechsel** an Ihre eigenen Kontexte anpassen?

WORAUS HERVORGEGANGEN?

Ein gemeinsamer Entwicklungsprozess von Wissenschaft und Praxis

Dass es eine Methode wie den **PerspektivWechsel** braucht, hat sich in zahlreichen Modellprojekten zu multiprofessioneller Zusammenarbeit herausgestellt. Erstmals umgesetzt wurde die Idee 2018 bei der Konzeption

des Fachtages „Zukunftsperspektiven jugendorientierter Bildungslandschaften“ (29.10.2019) des Dialogforums Bildungslandschaften NRW.

Wer ist das Dialogforum Bildungslandschaften NRW?

Das Dialogforum ist ein Zusammenschluss landesweiter Träger und Akteur*innen aus:

- **Jugendarbeit** Landesjugendring NRW; Arbeitsgemeinschaft Offene Türen NRW; LVR-Landesjugendamt Rheinland; LWL-Landesjugendamt Westfalen-Lippe; Kreis Lippe; Arbeitsstelle Kulturelle Bildung in Schule und Jugendarbeit NRW; Landesvereinigung Kulturelle Bildung NRW
- **Kommunales Bildungsmanagement** Regionales Bildungsbüro Borken; Transferagentur Kommunales Bildungsmanagement NRW (ISA e.V.)
- **Politik** Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration (MKFFI); Ministerium für Schule und Bildung (MSB) des Landes Nordrhein-Westfalen
- **Wissenschaft** Anika Duveneck (FU Berlin); Karina Schlingensiepen-Trint (FU Berlin/BU Wuppertal), Stefanie Schmachtel (MLU Halle-Wittenberg)

Das Dialogforum ist 2016 aus vier vom MKFFI NRW geförderten Modellprojekten zu Jugendarbeit in Bildungslandschaften hervorgegangen. Der erste Meilenstein seiner Arbeit ist der neu entwickelte „Zukunftsplan Bildungslandschaften“. Die Aktivitäten des Dialogforums umfassen u.a. die Durchführung multiprofessioneller Fachkräftetage, die Entwicklung innovativer Transferformate sowie gezielte Präsentationen der Ideen des Zukunftsplans in Gesprächen mit dem Landtag und verschiedenen politischen Fraktionen auf den Jahrestagungen der Landesjugendämter sowie auf einschlägigen Fachveranstaltungen.



VON DER IDEE ZUM LEITFADEN

Der Anstoß zur Konzeption des Fachtages „Zukunftsperspektiven jugendorientierter Bildungslandschaften“ kam aus der Wissenschaft. Die bestehende Forschung zu Bildungslandschaften zeigte: Für die kooperative Entwicklung von Bildungslandschaften spielt das Verstehen der Perspektiven anderer auf Basis eines Wissens von- und übereinander eine zentrale Rolle, um verschiedene fachliche Perspektiven mit Blick auf junge Menschen aufeinander zu beziehen ([>> Kapitel 2: Relational Agency](#)). Dieses wissenschaftliche Erkenntnis wurde aber in der praktischen Arbeit noch viel zu wenig berücksichtigt. Daher sollte sie nun im Rahmen

eines Fachtages zur Entwicklung jugendorientierter Bildungslandschaften für die Praxis und mit der Praxis fruchtbar gemacht werden.

Das war der Beginn eines intensiven gemeinsamen Arbeitsprozesses von Wissenschaft und Praxis. Dabei verschränkten sich die Erfahrungen der Praxisexpert*innen des Dialogforums mit der Expertise der beteiligten Wissenschaftlerinnen. Perspektiven wurden aufeinander abgestimmt, gewechselt, verschoben, neu bestimmt... der **PerspektivWechsel** entstand.



Die erstmalige praktische Erprobung auf dem Fachtag war ein voller Erfolg. Doch das sollte erst der Anfang sein: Die Beteiligten formulierten den Wunsch, eigenständig mit der Methode arbeiten zu können – ein Wunsch, der wiederum uns in einen weiteren Arbeitsprozess führte. Der Fachtag wurde so zur Wiege der Broschüre, die Sie heute in den Händen halten.

• **Andere Kontexte, andere Formate:**

Inzwischen wurde die **PerspektivWechsel**-Methode in diversen Kontexten der Zusammenarbeit im Bildungsbereich vorgestellt und eingesetzt:

- Thematisch: In kommunalen Bildungsnetzwerken und im Rahmen der Qualitätsentwicklung im Ganzttag wie auch in Wissenschafts-Praxis-Kooperationsprojekten.
- Maßstabsebene: Der Einsatz der Methode ist von der Bildungsvernetzung auf regionaler Ebene über die kommunale und sozialräumliche bis hin zur Ebene von Einzelschulen möglich.

- Formate: Die Methode wurde sowohl in Präsenz als digitalen Formaten eingesetzt. Zudem sind viele kürzere Formate entstanden, die sich etwa auf die Auseinandersetzung mit den Rollen beschränken, ohne die Szenarien spielen zu lassen. Für den Fall, dass Austausch aufgrund der Akustik nicht in Frage kommt, wurde zudem eine stille Variante entwickelt und erfolgreich erprobt.

Der Weg ist noch nicht zu Ende...

Der Leitfaden unterstützt Nutzer*innen bei der Anpassung der Methode an eigene Kontexte und Bedarfe. Die daraus resultierenden Erfahrungen sind die Basis für die fortlaufende Weiterentwicklung des Leitfadens. Die **PerspektivWechsel**-Methode kann überall dort zum Einsatz kommen, wo multiperspektivische Zusammenarbeit geboten ist, um Herausforderungen im Bildungssystem gemeinsam bewältigen und zukunftsfähige Bildung gestalten zu können!



Entwickeln Sie mit uns den **PerspektivWechsel** weiter, indem Sie Ihre Erfahrungen mit uns teilen!
dialogforum@ljr-nrw.de

IMPRESSUM

Autorinnen:

Anika Duveneck, Karina Schlingensiepen-Trint,
Stefanie Schmachtel

Entstanden im Rahmen des
Dialogforums Bildungslandschaften NRW

VISDP: Janine Winkler

Kontakt:

Landesjugendring NRW
Sternstraße 9-11
40479 Düsseldorf
dialogforum@ljr-nrw.de

Redaktion:

Paulena Müller, Heike Kronenberg

Bildnachweis:

LJR Düsseldorf, istockphoto, pixabay, adobestock

Gestaltung:

PEERLINGS DESIGN +, Düsseldorf

Stand Kurzfassung: November 2023

Design und Lektorat wurden im Rahmen der Förderung
des Dialogforums Bildungslandschaften NRW vom
MKFFI NRW übernommen

Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



Die Inhalte der Broschüre stehen unter der Lizenz Creative Commons Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0, mit Ausnahme der Stock-Bilder. Die Lizenz CC BY-SA 4.0 schützt die Werke der Autor*innen und ermöglicht gleichzeitig ihre nicht-kommerzielle Verbreitung. Dies bedeutet, dass die Inhalte vervielfältigt, verbreitet und öffentlich zugänglich gemacht werden dürfen unter den folgenden zwei Bedingungen: erstens der Nennung des Namens der Autor*innen und der **PerspektivWechsel**-Broschüre, zweitens der Weitergabe unter den gleichen rechtlichen Bedingungen, d.h. derselben Lizenz wie das Original (CC BY-SA 4.0). In jedem Fall bitten wir bei Weiterverwendung um eine Nachricht an dialogforum@ljr-nrw.de



Die Langfassung des Leitfadens kann kostenlos auf der Seite des Landesjugendrings NRW heruntergeladen werden: ljr.nrw/perspektivwechsel